

# Ensemble vertont den Atem

Auftritt von »Horizonte« mit großem Beifall honoriert

■ Von Wolfgang Braun

Höxter (WB). Bei gleich zwei Werken ist der Komponist anwesend gewesen, als das Ensemble Horizonte aus Detmold im Forum Jacob Pins musiziert hat. Das Motto des Nachmittags: »Schläft ein Lied in allen Dingen«.

Diese Zeile aus dem Vierzeiler »Wünschelrute« von Josef von Eichendorff suggeriere fälschlicherweise ein Romantikprogramm, sagte Ensembleleiter, Jörg Peter Mittmann. Aber, nachdem das Liedhafte in Kompositionen in einer Phase, die in den 50er-Jahren begonnen hat, so gut wie verschwunden war, mache sich in letzter Zeit eine Rückkehr zum Cantabile bemerkbar, so Mittmann, der sich als Musiktheoretiker einen Namen gemacht hat. Mit Werken vieler zeitgenössischer Komponisten wolle man ein Programm mit »Liedern ohne Worte« gestalten.

Der Komponist Roberto Reale war anwesend, als das

Ensemble mit dem 2012 komponierten und 2013 in Oldenburg uraufführten Werk »souffle« (Der Atem) eröffnete. Die Komposition sei eine Referenz an den Mythos, Musik sei aus dem Atem entstanden, sagte Mittmann. Das Werk spiegele die Evolution von Musik. In der Tat: Eingangs atmen Ensemblemitglieder hörbar Instrumente – eine Flöte, später die Klarinette, dann Viola, Cello und Harfe, greifen das Geräusch auf. Romantische Motive tauchen auf und

verwehen wieder, um die Komposition in einem lauten Ein- und Ausatmen ausklingen zu lassen: ein sehr spannendes Hörabenteuer.

Jörg Mittmanns »en passant« ist ein Stück, das er angeregt durch Impressionen eines Paris-Aufenthalts für Oboe, Viola, Harfe und Schlagzeug komponiert hat. Er nennt es selbst eine Art musikalisches Tagebuch. Die Musik gibt die Stimmung eines ziellosen Flanierens wieder, bei dem sich der Spaziergänger vielen Ein-

drücken öffnet. Rhythmisch stark akzentuierte Passagen wechseln sich ab mit verspielten, tändelnden.

Der französische Komponist Gabriel Fauré (1845 bis 1924) war gleich mit zwei Kompositionen vertreten. Im ersten Teil erklang die »Sicilienne« (1893), im zweiten dann »Après un rêve« (1870). Die »Sicilienne«, ursprünglich für Piano und Cello komponiert, ist getragen-tänzerisch mit einem sehr liedhaften, melodischen Thema und entfaltet im Arrangement des Ensembles einen ganz eigenen Reiz.

Eindrucksvoll die Komposition von Martin Christoph Redel nach einer Ode von Friedrich Gottlieb »Bleib, Gedankenfreund«. Ein Thema greift hier in das andere über, um dann unterstützt vom Schlagzeug eine reiche Klanglandschaft zu entfalten.

Lang anhaltender Beifall belohnte das Ensemble mit Jörg-Peter Mittmann (Oboe), Dante Montoya (Flöte), Merve Kazokolu (Klarinette), Jens Brülls (Schlagzeug), Johanna Zur (Violoncello), Lydie Römisch (Harfe) und Alisa Smith (Viola)



Das Ensemble Horizonte: (von links) Alisa Smith (Viola), Lydie Römisch (Harfe), Jens Brülls (Schlagzeug) und Jörg-Peter Mittmann.  
Foto: Wolfgang Braun